

Mein verbleibender Kredit: 8 Punkte.



[Go To Best Hit]

© Grenchner Tagblatt / MLZ; 18.01.2005

Büren Zeitung

Der Talentschuppen

Dotzigen Neujahrsschlagerparade im «Sternen»

Die Neujahrsschlagerparade füllte das Sali im «Sternen» bis auf den hintersten Platz. Drei Rapper aus Grenchen hatten ihre Bühnenpremiere.

Markus Dähler

Christian Seisenbacher aus Twann hatte sich bereits mit der Organisation des «Prix Walo Sprungbrett» und als Coach der erfolgreichen Scheurener «Aare Band» im Seeland einen Namen gemacht. Zum zweiten Mal holte er nun die regionale Schlagerprominenz und ein vielseitiges Rahmenprogramm nach Dotzigen. Gekommen war der «Adler von Österreich» in der Person von Gerhard Brunegger aus Oberhofen. Er taufte seine CD. Dafür erhielt er nebst tosendem Applaus auch eine Schwarzwäldertorte für das ganze Publikum.

Das Abendprogramm wurde pünktlich durch die Rebbergmusikanten aus Oberhofen eröffnet. Bereits um 19 Uhr waren die besten Plätze besetzt. Im Verlaufe des Abends entpuppten sich die hinteren Ränge, abseits der vibrierenden Boxen, als Vorteil. Mit Tommaso Ferrari und Nicole standen auch zwei Einheimische auf der Bühne. Hier der Sänger aus Buswil mit Erfahrung in der deutschen Schlagerhitparade und dort die zierliche Nachwuchssängerin, welche sich eben von einer langwierigen Erkrankung der Stimmbänder erholt hatte. Beide standen selbstbewusst auf den Brettern, die die Welt bedeuten und eroberten sich die Herzen des Publikums im Nu. Bühnenerprobte Gestik, souverän im Auftritt und süffig die Schulzen von Weltschmerz und Liebeskummer: So hatte man sich den Abend vorgestellt. Und kaum war die letzte Zugabe verklungen, machte sich Tommaso wieder an seinen Aushilfsjob. Gekonnt führte er den Handscheinwerfer und setzte «Nicole» ins beste Licht.

Auftritte ohne Reue

Dann waren «Diä Drü» aus Grenchen an der Reihe. «Zweieinhalb Raps haben wir bisher geschrieben...», entschuldigte sich Dene Crausaz für die Tatsache, dass man sie noch nicht kannte. Die Jungs nahmen Aufmerksamkeit und Wohlwollen des Publikums gerne zur Kenntnis. Zwar litt der Textrhythmus wie die Interpretation noch an der verständlichen Nervosität der sonst selbstbewussten Neulinge.

Unbestrittener Höhepunkt dann kurz nach 23 Uhr: Die Lokalpresse hatte sie einst als «verrückte Bordsteinschwalbe» verschrien, hemmungslos und ausdrucksstark. Mittlerweile gilt Vanja aus Bern als Geheimtipp mit nationalem Potenzial als Variété-Interpretin ohne Berührungsängste. Sie war der unbestrittene Liebling des Abends, spielte mit dem Publikum und durfte nicht nur wegen ihres aufreizenden Outfits zwei Zugaben geben: «Non, je ne regrette riens.»

Und dann folgte der Auftritt des Alphornbläusers aus der Innerschweiz, welcher als Kudi, der **Alphorn-Man**, die Showszene erobern will. Oder derjenige des Soundmixers Pavel mit dem Cello. Sein virtuoser Csárdás mit rockiger Keyboardbegleitung hätte auch die Schwingfesthütte zum Beben gebracht.

Neulinge Die Rapper «Diä Drü» aus Grenchen erlebten ihre Bühnentaufe im «Sternen» Dotzigen. René Villars